

31. Oktober 2014

Aus Solidarität mit dem Bistum

Bistumsopfer 2014

Morgen ist Allerheiligen. Es ist der Tag, an dem uns der Bischof zu einer grosszügigen Spende für unser Bistum einlädt. Das Geld, das bei diesem Opfer während der Gottesdienste an Allerheiligen eingezogen wird, ist für das Überleben der Seelsorgedienste unserer Diözese absolut notwendig.

Wallis ohne Kirchensteuer

Die Finanzierung der verschiedenen Stellen im Dienste der Seelsorge wird zum allergrössten Teil durch dieses Opfer sichergestellt. Im Gegensatz zu den anderen Bistümern der Deutschschweiz kennt unsere Diözese keine Kirchensteuer, mit deren Hilfe man die Belange des Bistums finanzieren könnte. Umso nötiger ist eine grosszügige Spende an Allerheiligen. Das Gesetz von 1991 über das Verhältnis von Kirche und Staat im Kanton Wallis, das im Jahr 1992 von der Bevölkerung mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde, bestimmt, dass die Gemeinden für das Defizit der einzelnen Pfarreien aufkommen. Beim Bistum ist das jedoch nicht so! Zwar überweist der Kanton Wallis jedes Jahr den Betrag von Fr. 420'000.--, doch genügt das nicht, um das Defizit des Bistums zu decken. Das kann es nur durch die freiwilligen Spenden der Gläubigen.

Defizit von rund 1 Million

„Ob praktizierend oder nicht: Jeder Katholik ist aufgerufen, seine Verantwortung gegenüber seiner Kirche wahrzunehmen, um ihr zu ermöglichen, weiterhin offen zu sein und die Frohe Botschaft zu verkündigen. Alle katholischen Gläubigen sind aufgerufen, diese Kollekte nach Massgabe ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.“ So schreiben die Bistumsverantwortlichen in ihrem Aufruf. Die jährlichen Ausgaben des Bistums belaufen sich 2,3 Millionen Franken. Zu zwei Dritteln handelt es sich dabei um Löhne (Das Bistum Sitten beschäftigt derzeit 27 Personen in 15 Vollzeitstellen für die Pastoral und für die überpfarreilichen Dienste) und zu einem Drittel um Betriebskosten. Die Einnahmen erreichen in der Regel 1,2 bis 1,3 Millionen Franken. Dabei sind es zu zwei Dritteln Beteiligungen an den Personalkosten und sonstige Erlöse sowie zu einem Drittel kantonale Subventionen. Um die laufende Rechnung ausgeglichen abschliessen zu können, fehlen nach Angaben von Verwaltungsdirektor Stéphane Vergère rund 960.000 Franken. Deshalb sagt Bischof Jean-Marie Lovey allen Spendern ein herzliches und grosses Vergelt's Gott!

Für die Seelsorge

Ohne die finanzielle Unterstützung der Bistumsangehörigen wäre Vieles in der überpfarreilichen Seelsorge, in den einzelnen Fachstellen und Gremien nicht mehr aufrecht zu erhalten. Darum möchte ich auch beim diesjährigen Bistumsopfer von Allerheiligen, an Ihre Solidarität appellieren und um eine grosszügige Unterstützung bitten. Das Geld ist wirklich gut angelegt. Es dient der Seelsorge, von der jeder von uns in der einen oder anderen Art profitieren kann. Es dient nicht für die persönlichen Auslagen des Bischofs! Im Sinne von Dialog und Transparenz informiert das Bistum Sitten so bald als möglich in den Medien über die Ergebnisse des Bistumsopfers. Zu Beginn des nächsten Jahres werden die Gläubigen auch über die Rechnung 2014 informiert.



PK 19-78-8

www.cath-vs.ch

Wer an Allerheiligen die Gottesdienste nicht besuchen kann, hat die Möglichkeit sein Bistumsopfer über den in den Pfarrblättern des Monats November eingefügten Einzahlungsschein zu überweisen.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Fragen stellen

Am 8. November findet in Mund der diesjährige Kongress des Oberwalliser Seelsorgerates statt. Wie bereits einmal berichtet, besteht noch bis zum 3. November die Möglichkeit anlässlich dieser Versammlung, dem Bischof und seinen engsten Mitarbeitern Fragen zu stellen, die den Menschen unter den Nägeln brennen. Die Fragen müssen schriftlich an das Bildungshaus St. Jodern in Visp eingereicht werden. Dort kann man sich auch für den Kongress anmelden.

Neuer Propst vom Sankt Bernhard

Nach der Wahl von Jean-Marie Lovey zum Bischof von Sitten, haben sich die Chorherren vom Grossen St. Bernhard am 29. Oktober in Martinach zur Wahl eines neuen Vorstehers (Propst) für ihre Gemeinschaft versammelt. Zum neuen Oberen der rund 30-köpfigen Kongregation wurde Jean-Michel Girard gewählt. Der neue Propst wurde 1948 geboren und 1974 zum Priester geweiht. Seit 2004 ist er Pfarrer des Sektors Entremont, zu dem die Pfarreien Orsières, Bourg-St-Pierre, Liddes und Sembrancher gehören. Das Datum seiner Abtweihe ist noch nicht festgelegt, doch tritt Jean-Michel Girard sein Amt per sofort an.

Nein zur Ecopop-Initiative

Die Ecopop-Initiative, über welche die Stimmberechtigten am 30. November entscheiden, will unter anderem 10 Prozent der Schweizer Entwicklungshilfe in Beratungsstellen und Familienplanung investieren. Das Hilfswerk der Schweizer Katholiken „*Fastenopfer*“ empfiehlt die Ablehnung der Initiative, denn sie greift zu kurz. Die Zweckbestimmung von Entwicklungshilfegeldern für Eigeninteressen des Geberlandes widerspricht der Schweizer Tradition von Entwicklungshilfe. Es muss alles unternommen werden, damit in Ländern des Südens die Lebensbedingungen ganzheitlich besser werden.

KID/pm